



EIDGENÖSSISCHES POLITISCHES DEPARTEMENT
 DÉPARTEMENT POLITIQUE FÉDÉRAL
 DIPARTIMENTO POLITICO FEDERALE

KH/hg

3003 Bern, den 1. Dezember 1977

Bitte dieses Zeichen in der Antwort wiederholen
 Prière de rappeler cette référence dans la réponse
 Pregasi rammentare questo riferimento nella risposta

VERTRAULICH

Mission permanente de
 la Suisse, Genève
 - 5 DEC. 1977
 Réf.: 821.3

Ständige Mission der Schweiz
 bei den Internationalen Organi-
 sationen

G e n f

CTC
non pres. sub

Herr Botschafter,

Der Fall des in Argentinien unter mysteriösen Umständen -
 verschwundenen schweizerisch-chilenischen Doppelbürgers Alexei -
 Vladimir Jaccard ist Ihnen vermutlich aus der Presse bekannt. -

Sämtliche bisher unternommenen Bemühungen, etwas über den
 Verbleib oder das Schicksal Jaccards zu erfahren, blieben er-
 folglos. Erschwerend ist dabei der Umstand, dass Jaccard in
 Chile und Argentinien, bevor er 1974 nach der Schweiz ausreiste,
 politisch links engagiert war, was den argentinischen Behörden
 offenbar nicht unbekannt ist und diese nun veranlasst, die Rei-
 se Jaccards nach Argentinien (bei der er verschwand) als poli-
 tische Provokation zu interpretieren und sein Verschwinden als
 Untertauchen in Kollusion mit Linksextremisten. Die in der
 (West-) Schweiz zur Auffindung bzw. "Befreiung" Jaccards ge-
 führte Kampagne weist andererseits deutlich und ostentativ gegen
 die argentinische Militärjunta gerichtete Züge auf (ist also
 nicht nur rein humanitär, sondern ebenso sehr politisch ausge-
 richtet), was unsere offiziellen Bemühungen zur Lokalisierung
 Jaccards nicht unbedingt erleichtert. Wir können uns andererseits
 aber nicht eigentlich von dieser Kampagne distanzieren, da
 ihr Hauptziel eben doch die Auffindung eines verschwundenen
 Schweizerbürgers ist.

Die Angelegenheit wird durch weitere Faktoren kompliziert:
 im Sommer dieses Jahres haben sich zwei von den argentinischen
 Behörden als Terroristen gesuchte Argentinier in Genf aufgehal-
 ten, um vor der UN-Menschenrechtskommission gegen Argentinien
 auszusagen, wobei sie eine Pressekonferenz abhielten. Auf
 mehrere argentinische Ersuchen, die beiden zu verhaften, konnten
 wir aus formellen Gründen nicht eintreten. Der von Argentinien

- 2 -

an die Tagung der Menschenrechtskommission entsandte Sonderbevollmächtigte ist im argentinischen Aussenministerium Leiter der Abteilung, die sich um die Fälle von verschwundenen Ausländern kümmert. Es ist anzunehmen, dass die negative schweizerische Haltung im Falle der beiden Argentinier in Genf Auswirkungen auf die Kooperationsbereitschaft der argentinischen Behörden im Falle Jaccard nach sich zieht. - Des weitern steht das Problem eines in schweizerischem Streubesitz stehenden Elektrizitätswerkes in Buenos Aires (die CIAE), das wegen verschiedenen gegen ausländische Unternehmen gerichteten Massnahmen der Perón-Regierung in ausweglose Schwierigkeiten geraten ist, vor seiner Lösung, indem die jetzige Regierung bereit scheint, das Werk gegen Entschädigung zu übernehmen; dies käme einem Entgegenkommen an die Schweiz gleich, da die argentinische Regierung heute im allgemeinen gerade die umgekehrte Politik der Reprivatisierung staatlicher Betriebe verfolgt. Allfällige anti-argentinische Kampagnen in der Schweiz müssten hier negative Auswirkungen zeitigen, und wir haben zu berücksichtigen, dass wir nicht nur die Interessen Jaccards, sondern auch die Interessen der zahlreichen CIAE-Kleinaktionäre (d.h. schweizerischer Sparer) wahrnehmen müssen.

Nach langem Schweigen melden sich nun fast gleichzeitig der Anwalt der Ehefrau Jaccards wie das "Komitee Alexei Jaccard" mit der Frage, was weiter geschehen solle. Auch eine dringliche einfache Anfrage von Nationalrat Ziegler steht uns ins Haus. (Der Vorwurf der Inaktivität trifft uns insofern keineswegs, als wir Mitte September den Anwalt der Frau Jaccard zu einer Aussprache über das weitere Vorgehen einluden, ohne dass er je darauf reagiert hätte.)

Ein konkretes Postulat des Komitees besteht darin, dass der Chef der schweizerischen Mission in Genf das Verschwinden Jaccards vor der UN-Menschenrechtskommission denunzieren solle. (Wie weit hinter diesem Postulat wirklich die Sorge um Jaccard steht, und wie weit vielmehr eine anti-argentinische Kampagne gestartet werden soll, bleibe dahingestellt.) Wir sind über dieses Ansinnen nicht besonders glücklich; es ist uns von gleicher Seite schon vorher unterbreitet worden, und mit jedem Mal wächst natürlich die Insistenz. Wie sehen Sie die Angelegenheit? Wären Sie überhaupt formell habilitiert - entsprechende Instruktionen seitens der Politischen Abteilung III vorausgesetzt - vor der Menschenrechtskommission in Genf aufzutreten und auszusagen? Bleibt dies nicht vielmehr ausschliesslich privaten Zeugen, auf Einladung der Kommission hin, vorbehalten? Könnten Sie eventuell, als Alternativlösung, einem Vertreter des "Comité Jaccard" Kontakt zur Menschenrechtskommission verschaffen, um so die Angelegenheit auf einen direkten Kanal Komitee-Kommission umzulenken? Wann schliesslich - diese Frage ist wegen der Vermeidung einer allfälligen Kollision mit der kritischen Etappe in den CIAE-Verhandlungen wichtig - wird voraussichtlich die nächste Session der Menschenrechtskommission in Genf stattfinden?

- 3 -

Es versteht sich von selbst, dass alle diese Fragen rein exploratorischen Charakter haben und als Grundlage für eine departementsinterne Besprechung über die Opportunität einer Einschaltung der Menschenrechtskommission dienen. Sollten irgendwelche konkrete Instruktionen an Sie beschlossen und nötig werden, würden Sie diese von der zuständigen Abteilung III empfangen.

Wir versichern Sie, Herr Botschafter, unserer vorzüglichen Hochachtung.

POLITISCHE DIREKTION

Iselin
(Iselin)

Kopien an:

- Schweizerische Botschaft, Buenos Aires
- Politische Abteilung III
- IS, GRE , NF